Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08980354
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Lichtenberg/Erzgeb.
Anschrift	Kirchweg -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Lichtenberg * 378
Bauwerksname	Kirche Lichtenberg

Kurzcharakteristik

Kirche mit Ausstattung, Kirchhof und Einfriedungsmauer, Gedenkstein für Gefallene von 1870/71 und sechs Grabmale; Saalkirche, verputzter Bruchsteinbau mit polygonalem Ostschluss, massiver Westturm, kirchengeschichtlich, baugeschichtlich, kulturgeschichtlich und kunstgeschichtlich sowie ortsgeschichtlich und ortsbildprägend von Bedeutung

Denkmaltext

Die Lichtenberger Kirche wurde nach Inschrift 1437 von Grund auf neu gebaut. 1648 brannte der Bau nach Blitzschlag aus und wurde schnell wieder aufgebaut. Zuwendungen, u. a. des Freiberger Rates, ermöglichten die Anschaffung neuer Ausstattungsstücke. 1799 erfolgte eine deutliche Umgestaltung des Äußeren und Inneren, Restaurierungen erfuhr das Gebäude 1950-56, 1989 und 1994/95. Der aus verputzten Bruchsteinmauerwerk bestehende Saalbau ist im Osten mit einem polygonalen, durch Strebepfeiler gegliederten Chor abgeschlossen, auf der Westseite erhebt sich ein Turm mit Holzaufsatz und Spitztürmchen. Das Innere ist flach gedeckt und dreiseitig von Emporen umgeben, die Kanzel des ehemaligen Kanzelaltars wurde 1950 an die Nordempore versetzt. Von der Umgestaltung um 1799 stammt auch die Orgel, ein Werk des Dresdner Orgelbauers Johann Christian Kayser.
Auf dem ummauerten Kirchhof befinden sich einige bemerkenswerte Grabsteine des 18. und 19. Jh., darunter ein Grabmal für zwei Kinder des Pfarrers Wilhelm Theodor Brause von 1839, das die beiden verstorbenen Mädchen als Figurengruppe in Metallguss zeigt.
Die Kirche Lichtenberg ist das wichtigste Kulturdenkmal des Ortes, jahrhundertelang war sie Mittelpunkt des dörflichen Lebens, daraus ergibt sich ein hoher ortsgeschichtlicher Aussagewert. Außerdem ist sie ein Zeugnis der regionalen Kirchengeschichte und Kirchenbaukunst in der Vergangenheit. Unter diesen Aspekten erlangt sie kirchengeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung. Durch ihre erhöhte Lage entfaltet Kirche mit dem umliegenden Kirchhof maßgebliche ortsbildprägende Wirkung, wodurch ihr auch ein städtebaulicher Wert zuzusprechen ist. Die genannten Grabmale auf dem Kirchhof sind Zeugnisse der Bestattungskultur und Grabmalkunst ihrer Zeit, wobei das Kindergrabmal Brause seiner Art und Qualität nach einen Seltenwert verkörpert.

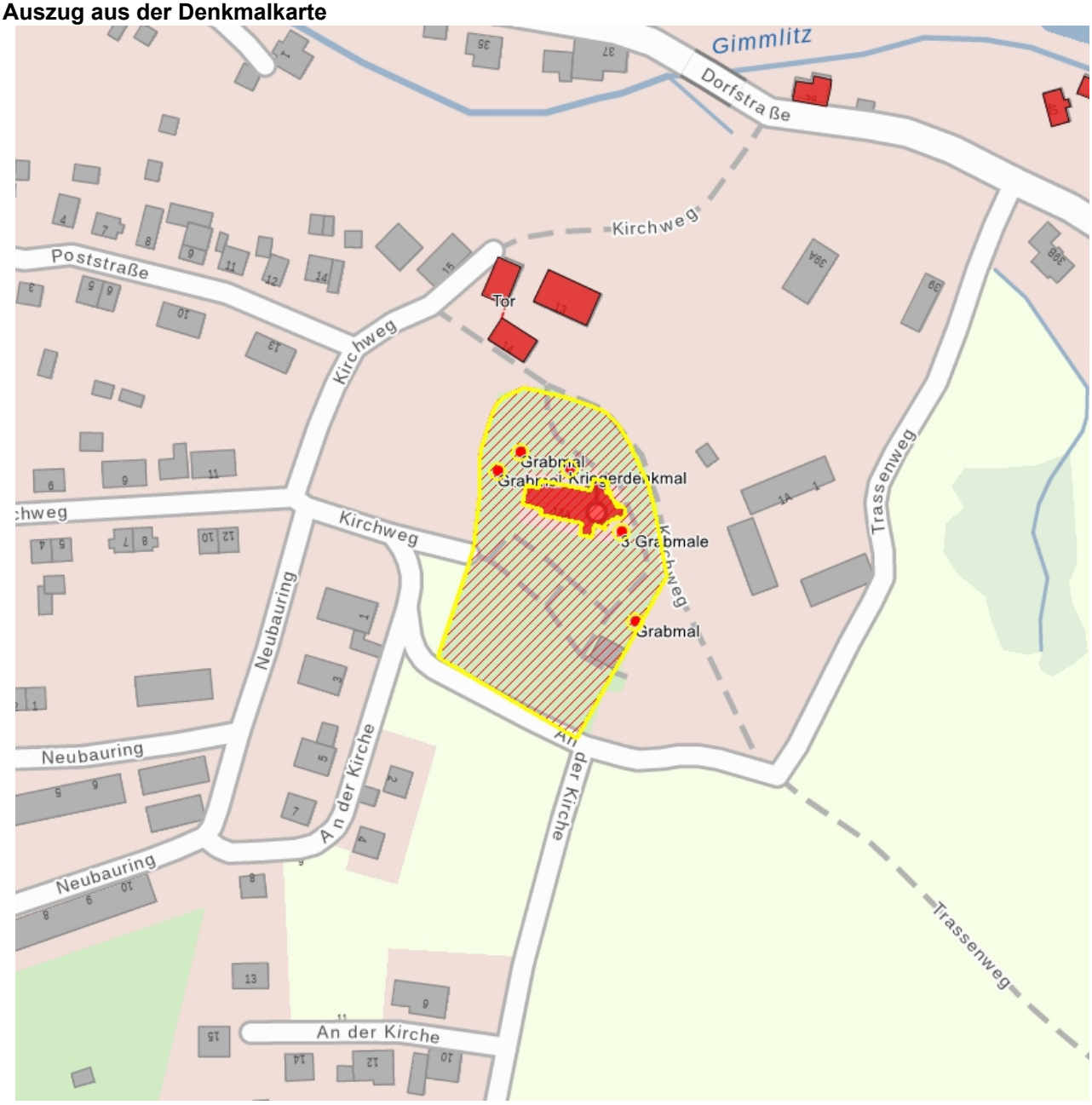
LfD/2016

Datierung	1648 (Kirche); um 1800 (Kirchenausstattung); 1799-1800 (Orgel); 18. und 19. Jh (mehrere Pastorenbildnisse); 1912 (Kirchenfenster)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08980354 B**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Kirche

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.